



**Vorstellung Konzept
Verbandsgemeinderat Gau-Algesheim – 13.11.2008**

Kreisverwaltung Mainz-Bingen





Handlungsempfehlungen I

→ REGIONALER PFLEGESTRUKTURPLAN

„Die Versorgung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen, die häufig Auch chronisch und mehrfacherkrankt sind, sollte durch die **Vernetzung von Angeboten der Altenhilfe und des Gesundheitswesens** verbessert werden. Die Beratung pflegebedürftiger und pflegender Menschen kann beispielsweise durch die **Vernetzung und Koordination** bereits bestehender Angebote, durch **verbesserte Öffentlichkeitsarbeit** sowie durch den **Einsatz moderner Kommunikations- und Informationstechnologien** verbessert werden. Dabei ist die Unabhängigkeit der Beratung sicherzustellen, wie sie beispielsweise in den landesrechtlichen Vorgaben in Rheinland-Pfalz in Bezug auf die **Beratungs- und Koordinierungsstellen** definiert ist.“

aus: Bericht zur regionalen Pflegestrukturplanung,
S. 71 April - 2007





Handlungsempfehlungen II

→STUDIE „WOHNEN IM ALTER IM LANDKREIS“

„Aus dem Ergebnis der Befragung ist deutlich geworden, dass das Angebot und bestehende Einrichtungen zum Wohnen im Alter im Landkreis **überwiegend nicht oder nur sehr bedingt bekannt** sind. Die Menschen setzen sich auch erst **spät mit dem Thema Wohnen** auseinander. „Je größer der Kenntnisstand zu dem Thema bereits zu einem frühen Zeitpunkt des Alterns ist, desto größer ist die Chance und die Möglichkeit, selbstbestimmt für die Zukunft zu entscheiden.“
Darüber hinaus sollte eine **umfassende Öffentlichkeitsarbeit** zu dem Thema dazu beitragen, den Dialog mit den älteren Menschen zu verstärken, um so das Angebot auch **zukünftig bedarfsgerecht entwickeln** zu können.“

aus: TU Kaiserslautern
„Studie über das Wohnen im Alter im Landkreis Mainz- Bingen“
S. 57 - 2006

Kreisverwaltung Mainz-Bingen





Erkenntnisse

- Notwendigkeit der Informationsverbreitung
- Entwicklung neuer Wohn- und Lebensformen im Alter („Selbstbestimmt zu Hause leben“)
- Regionale Vernetzung & Kooperation
- Themen „Mobilität“ und „Nahversorgung“
- Stärkung des Ehrenamtes in der Altenhilfe





Informations- und Image-Kampagne „Mittendrin“

Ziel ist die sukzessive Bündelung aller Aktivitäten im Bereich Altenhilfe im Landkreis unter der Überschrift „Mittendrin – Älter werden im Landkreis Mainz-Bingen“

Rahmenbedingungen sollen verändert werden, damit ältere Menschen solange wie möglich selbst bestimmt zu Hause leben können.

Dazu gehört die umfassende Information der Zielgruppe 50+ über die gesamte Angebots- und Beratungsstruktur im Landkreis.

Im Rahmen der Kampagne soll das Thema „Älter werden“ in die politischen Gremien auf Kreis-, Stadt- bzw. Verbandsgemeinde- und Ortsgemeindeebene transportiert und diskutiert werden.

In der Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation sollen die nächsten Handlungsschritte für die einzelnen Gemeinden entwickelt werden.





Die bisherigen Schritte von „Mittendrin“

- Konzept
- Steuerungsgruppe
- Auftaktveranstaltung
- Datenbank „www.mittendrin-mainz-bingen.de“
- Präsentation der Kampagne in den Stadt- und Verbandsgemeinderäten des Kreises
- Anhörung „Qualität in der Pflege“ 04.09.2008





Die nächsten Schritte von „Mittendrin“: Weiterer Auf- und Ausbau der Datenbank

- Termin: ab sofort
- Erfassung sämtlicher Angebote und Ansprechpartner in der Altenhilfe im Landkreis per Online-Formular
- Informationen über die Kampagne „Mittendrin“
- Veranstaltungskalender & „Leuchtturm“-Projekte
- Zugang mit Suche über Wohnort möglich
- Gliederung:

Beratung	Freizeit
Selbstbestimmtes Wohnen	Pflege
Ämter & Behörden	Gesundheit

mittendrin-mainz-bingen.de

Kreisverwaltung Mainz-Bingen





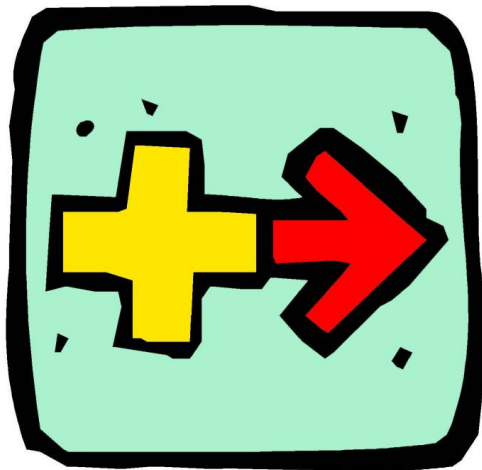
Die nächsten Schritte von „Mittendrin“: Evaluation und politische Handlungsempfehlungen

- Termin: Frühjahr/Sommer 2009
- Evaluation durch die Sozialplanung der Kreisverwaltung
- Steuerungsgruppe erarbeitet mit den Ergebnissen der Evaluation und den ermittelten Ressourcen und Bedarfen Handlungsempfehlungen für die politischen Gremien
- Vorstellung von Evaluation und Handlungsempfehlungen in den politischen Gremien
- Entscheidung über notwendig folgende Handlungsschritte im Rahmen der Kampagne „Mittendrin“
- Transfer der Kampagnenergebnisse in die Fläche





Ihre Beratungs- und Koordinierungsstelle (BeKo)



BeKo der AG ambulanter Pflegedienste

Ingelheim

Alberto Wienert

Matthias Grünewald Str.15 (MGH)

55218 Ingelheim

Telefon: 06132/719881

Telefax: 06132/719882

Zuständigkeit:

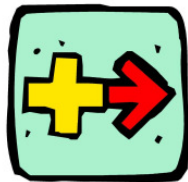
VG Gau-Algesheim und VG Heidesheim





Aufgaben der Beratungs- und Koordinierungsstellen

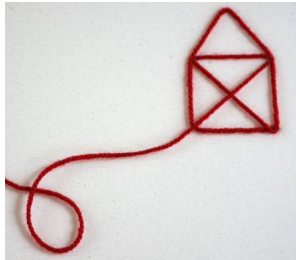
- Qualifizierte Beratung Hilfe suchender Menschen und ihrer Angehörigen
- Vermittlung der erforderlichen Hilfen im Einzelfall
- Koordinierung des Hilfeangebots
- Gewinnung und Unterstützung bürgerschaftlich engagierter Menschen und Einbeziehung in die Angebotsstrukturen
- Enge Zusammenarbeit mit Diensten und Einrichtungen, den Anbietern komplementärer Hilfen und den sonstigen an der Pflege Beteiligten
- Regelmäßige Unterrichtung der Regionalen Pflegekonferenz über ihre Tätigkeit und die dabei gewonnenen Erkenntnisse
- Wohnberatung





WohnWandel

... nicht erst wenn ich alt bin?



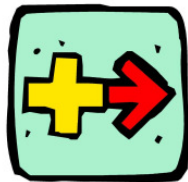
Projektreihe der Beratungs- und Koordinierungsstellen
im Landkreis Mainz-Bingen
Mai 2008 – Mai 2009

„Neue Wohnformen in der
Region“

März 2009
Sprendlingen

„Zuhause wohnen bleiben
bis zuletzt – aber sicher“

Mai 2009
Bingen

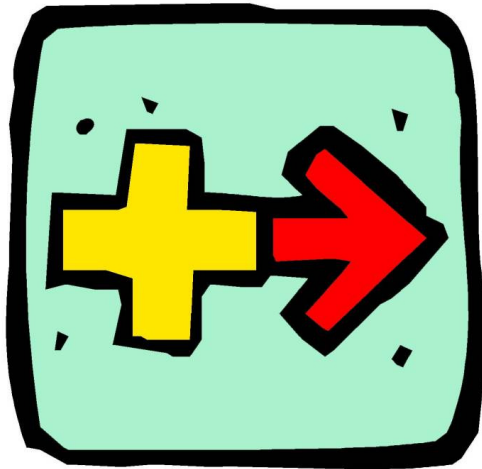


Kreisverwaltung Mainz-Bingen





Die Infrastruktur aus Sicht der BeKo



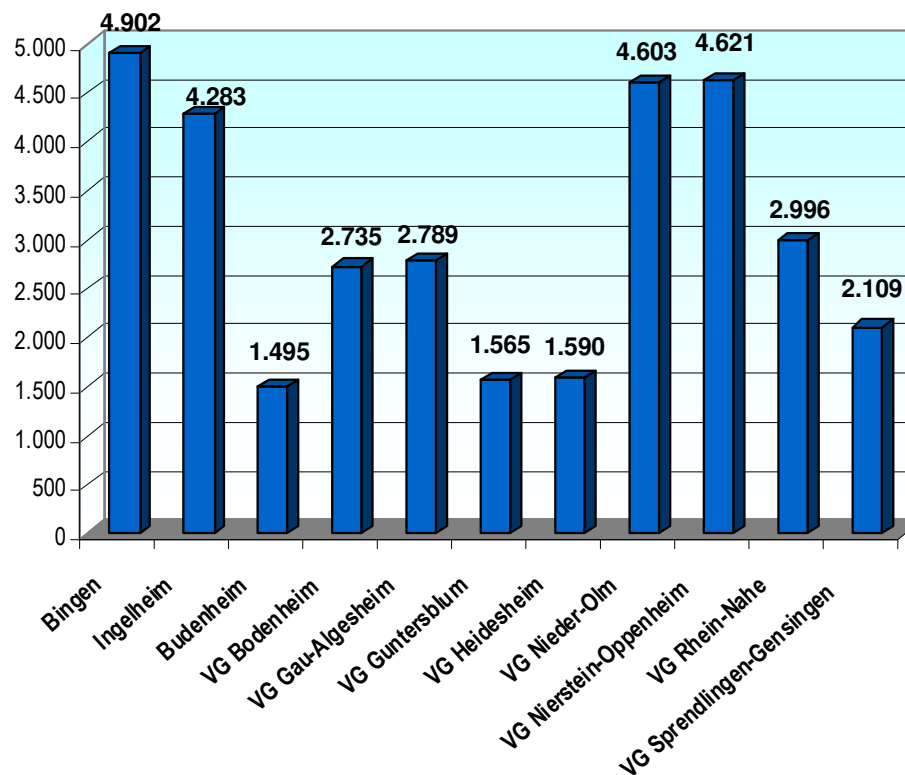
- Betreutes Wohnen
- Kostengünstige Einkaufs-, Begleit- und Fahrdienste
- Verbesserung / Erweiterung des ÖPNV-Angebots
- Ausbau der bereits bestehender ehrenamtlicher Strukturen
- Gründung eines Seniorenrates
- Bedarfsgerechte generationenübergreifende Wohnkonzepte





Aktuelle statistische Daten für die Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

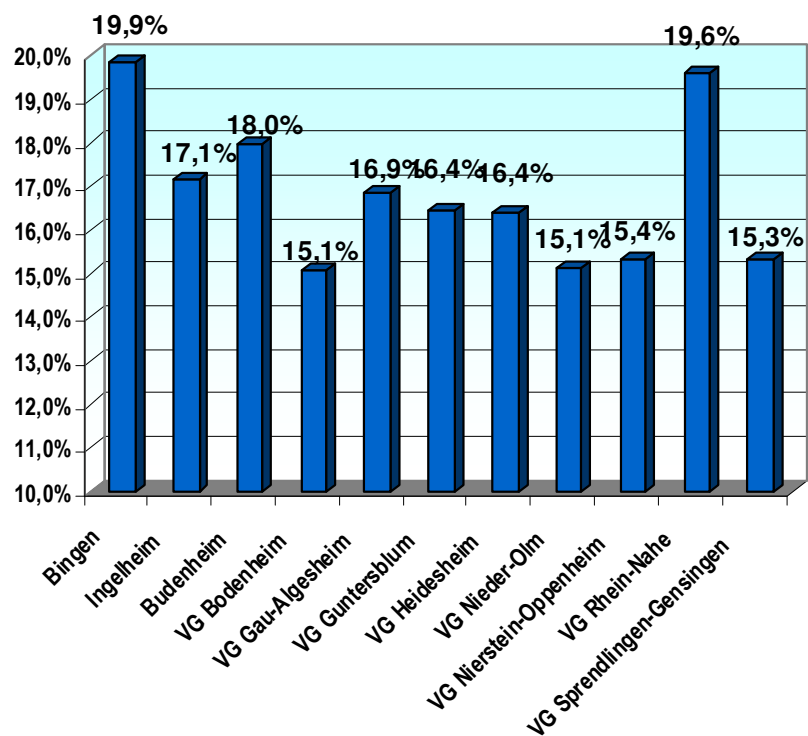
Anzahl der über 65-Jährigen im LK Mainz-Bingen (01.07.2006)





Aktuelle statistische Daten für die Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Mainz-Bingen
01.07.2006 (LK gesamt: 16,7 %)





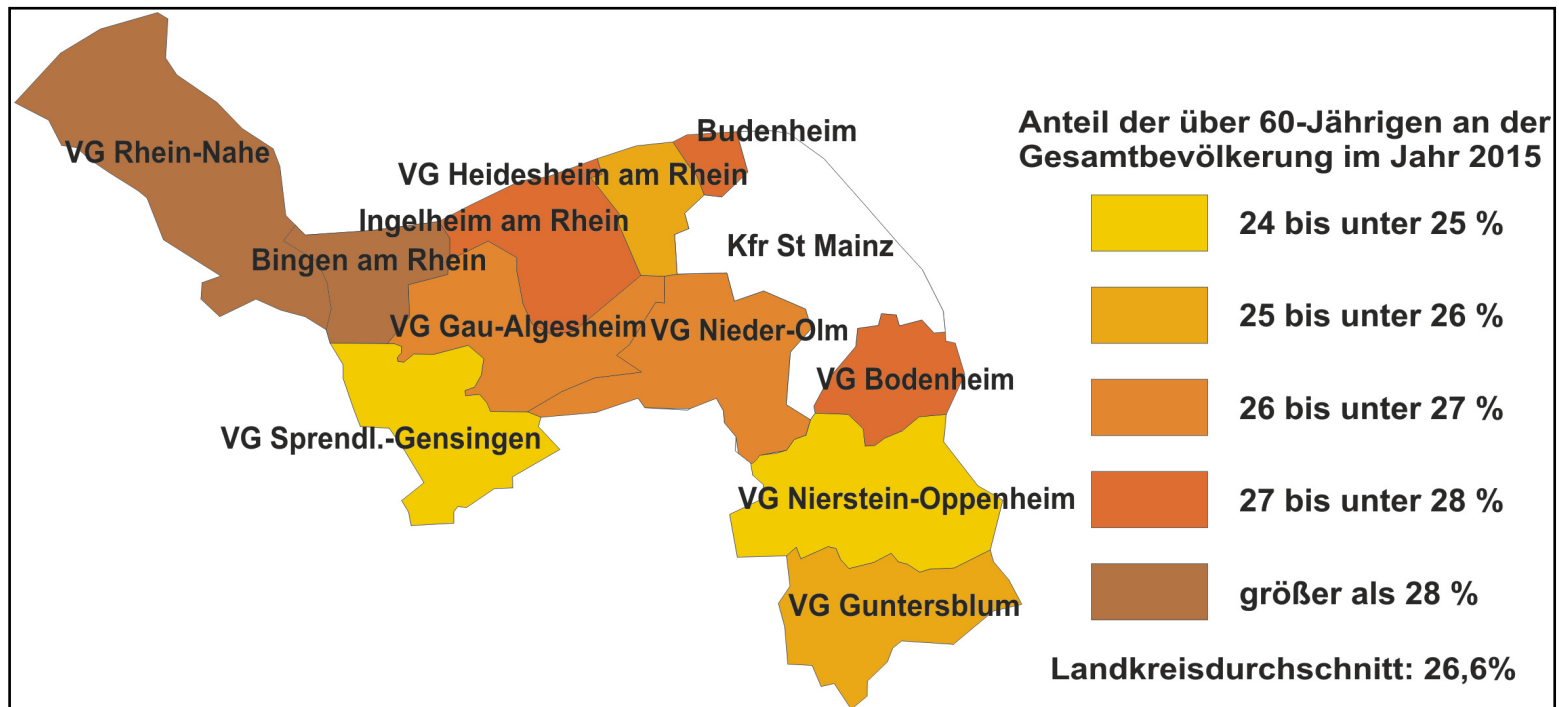
Aktuelle statistische Daten für die Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

	Bevölkerungs- zahl in 2015 :	davon über 60- Jährige:	Anteil der über 60-Jährigen:	Veränderung zu 2000:
Bingen	23.794	6.802	28,6 %	+ 8,4 %
Ingelheim	22.934	6.365	21,3 %	+ 21,1 %
Budenheim	8.057	2.226	27,6 %	+ 17,7 %
VG Bodenheim	17.158	4.697	27,4 %	+ 43,2 %
VG Gau-Algesheim	15.488	8.428	26,8 %	+ 21,6 %
VG Guntersblum	9.249	2.383	25,8 %	+ 19,7 %
VG Heidesheim	9.805	2.470	25,2 %	+ 22,1 %
VG Nieder-Olm	29.817	7.747	26,0 %	+ 44,1 %
VG Nierstein-Oppenheim	29.495	7.311	24,8 %	+ 30,0 %
VG Rhein-Nahe	15.278	4.344	28,4 %	+ 12,4 %
VG Sprendlingen-Gensingen	13.697	3.300	24,1 %	+ 35,7 %
LK Mainz-Bingen	194.772	51.792	26,6 %	+ 25,0 %





Aktuelle statistische Daten für die Verbandsgemeinde Gau-Algesheim



Grafik: Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, TU Kaiserslautern: Untersuchung über das Wohnen im Alter im Landkreis Mainz-Bingen, 2006, S. 10

Kreisverwaltung Mainz-Bingen





Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP)

Der Zukunftsradar 2030 ist das Leitprojekt der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP), die im Jahr 2003 initiiert wurde, um Strategien und Konzepte für die Herausforderungen der Zukunft in Rheinland-Pfalz zu erstellen und entsprechende Themen öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Als Zeithorizont wurde das Jahr 2030 gewählt, da einerseits viele aktuelle Entwicklungen nur längerfristig mitgestaltet werden können, diese Bezugsgröße andererseits noch einen überschaubaren Handlungsrahmen bietet.

Zukunftsradar 2030



Kreisverwaltung Mainz-Bingen





ZIRP –Demographiecheck für Kommunen

1. Allgemein
2. Infrastruktur
3. Verwaltung
4. Regionale Kooperation
5. Wirtschaft und Finanzen
6. Wohnen
7. Bildung, Kinder- und Familienfreundlichkeit
8. Senioren
9. Ehrenamt

Zukunftsradar 2030



Kreisverwaltung Mainz-Bingen





ZIRP –Demographiecheck für Kommunen

1. Allgemein
- 1.5 Ist das Thema „Demographischer Wandel“ bereits Gegenstand kommunaler Gespräche?
Politikfeld Seniorenpolitik?
2. Infrastruktur (Allgemein, Siedlungsentwicklung, Gesundheit, ÖPNV, Kommunikation)
- 2.5 Erstellen Sie regelmäßig Prognosen des künftigen Bedarfs an Ihren Einrichtungen und Leistungen?
- 2.8. Haben Sie Ihre Siedlungsentwicklung am Prinzip „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ ausgerichtet?
- 2.11 Denken Sie, dass ein ausreichendes Angebot an Nahversorgung sowie Unterstützungs- und Serviceeinrichtungen (insbesondere für Senioren) gewährleistet ist?
Dorfentwicklung, „Meeting-Points“, Kommunikation, Dorfläden usw.?





ZIRP –Demographiecheck für Kommunen

3. Verwaltung

3.2 Nutzen Sie moderne Informations- und Kommunikationstechnik für Verwaltungs- und Bürgerinformationen?

3.7 Fördern Sie projektbezogenes und abteilungsübergreifendes Arbeiten?

Kundenfreundliche Verwaltung, Verbindung von Planungsbereichen?

4. Regionale Kooperation

4.3 Arbeiten Sie bereits heute mit anderen Kommunen Ihrer Region z.B. bei dem Betrieb öffentlicher Einrichtungen zusammen?

Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen?





ZIRP –Demographiecheck für Kommunen

5. Wirtschaft und Finanzen

5.3 Stärken Sie die Bindung der Bürger an ihren Wohnort und verhindern so deren Abwanderung, indem Sie z.B. möglichst familienfreundliche Strukturen schaffen?

Standortmarketing, Arbeits- und Ausbildungsplätze, Familie, Kultur, Bildung & Freizeit, Finanzentwicklung?

6. Wohnen

6.5 Verfügen Sie bereits über altengerechte Wohnungen in zentraler Lage?

6.9 Verfügen Sie über zukunftsfähige Konzepte zur Gestaltung von leer stehenden Gebäuden und Flächen?

Wohnbestand- und -bedarfsanalyse, Nutzung von öffentlichen Räumlichkeiten, Wohnkonzepte?





ZIRP –Demographiecheck für Kommunen

7. Bildung, Kinder- und Familienfreundlichkeit

- 7.5 Sind in Ihrer Gemeinde bzw. der näheren Umgebung alle Schularten vorhanden?
- 7.8 Bilanzieren Sie regelmäßig, welche Mittel Ihnen zur Jugendarbeit und Bildungsförderung zur Verfügung stehen?
- 7.18 Findet eine gezielte Förderung von sozial benachteiligten Kindern und Familien statt?

Angebote und Infrastruktur für Familien und Kinder, Kultur, Bildung & Öffentlichkeitsarbeit?

8. Senioren

- 8.4 Gibt es Freizeit-, Kultur- und Sportangebote für Ältere?
- 8.10. Fördern Sie ehrenamtliche Tätigkeiten von Senioren?

Angebote und Infrastruktur für Senioren, Kultur, Bildung & Öffentlichkeitsarbeit?





Leuchtturmprojekte z.B. „Café Kunterbunt“ Ingelheim

- „Generationentreff“
- Frühstückstreff Mittagstisch, Kaffee & Kuchen
- Schüler/innen-Club mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebot
- Mütter- und Elternberatung
- SOS-Oma und Opa gesucht (Ehrenamtliche Kinderbetreuung)
- Ferienbetreuung



MütZe
Mütter- und
Familien-
zentrum e.V.
Ingelheim





ZIRP –Demographiecheck für Kommunen

- 9. Ehrenamt
- 9.1 Haben Sie den Bedarf an Freiwilligenarbeit in Ihrer Gemeinde bereits untersucht?
- 9.8 Stärken Sie das Engagement Älterer in Ihrer Gemeinde durch Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote?
- 9.9 Existieren generationsübergreifende ehrenamtliche Projekte oder Initiativen?
- 9.10 Honorieren Sie die Arbeit ehrenamtlich Tätiger?
- 9.13 Haben Sie bereits eine Bürgerstiftung eingerichtet?

Akquise von Ehrenamtlern, Rahmenbedingungen und Begleitung, generationsübergreifende Projekte?





Leuchtturmprojekte z.B. „Senioren im Sozialen Jahr“ – TV Dienheim

- Aktivierung von Senioren zum ehrenamtlichen Einsatz als Betreuer und Helfer im Ganztags-Sport- und Spielprogramm für Schüler
- Kleine Aufwandsentschädigung analog Übungsleiter (Altersarmut)
- Steigerung der Lebensqualität und Stärkung des Selbstbewusstseins („Gebraucht werden“)
- „Vom Wissen der Senioren profitieren“
- Verbesserung des Miteinanders von Jung und Alt

TV/08 Dienheim e. V.

Kreisverwaltung Mainz-Bingen





Was ist für die Kommune zu tun?

- Analyse der Daten und Ergebnisse des Pflegestrukturplans bzw. der Studie „Wohnen im Alter“ für die einzelne Kommune
- Bestandsaufnahme: Was wurde im Feld der kommunalen Seniorenpolitik in der Vergangenheit bereits getan und was wäre in Zukunft nötig zu tun? (ZIRP-Demographiecheck)
- Ermittlung vorhandener Ressourcen und bestehender Angebote (Ehrenamtler, Vereine, Seniorenbeirat, u.a.)
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen
- Auf Wunsch Begleitung & Evaluation durch die Sozialplanung der Kreisverwaltung





CHANCEN von „Mittendrin“

- Etablierung von „kommunaler Seniorenpolitik“ als eigenständigem Politikfeld
- Orientierung an Lebenslagen, Lebenswelten und Lebensstilen der älteren Bevölkerung
- Nutzung von Potentialen und Ressourcen älterer Menschen zur Weiterentwicklung des sozialen Miteinanders
- Bedürfnis- und bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Altenhilfe-, Gesundheits- und Pflegesystems sowie des ÖPNV und der Nahversorgung
- Verbesserung von Kooperationsstrukturen
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
- Erhöhung der Attraktivität des Standortes





...denn:

- „Mittendrin“ kann nicht vom Kreistag „verordnet“ werden, sondern lebt von der Vernetzung der Akteure und dem Engagement jeder einzelnen Gemeinde im Landkreis Mainz-Bingen.
- Kommunen in ganz Deutschland stehen gewissermaßen in Konkurrenz um Einwohner, lebendige und lebenswerte Kommunen mit generationsübergreifenden Angebotsstrukturen in den genannten Bereichen werden mit Blick auf die demographische Entwicklung „die besten Karten“ haben.

VIELEN DANK für Ihre Aufmerksamkeit !

